

Was für ein Jahr!



Liebe Genossinnen und Genossen,
das Jahr nähert sich dem Ende, die Kerzen brennen, die Plätzchen sind gebacken (und größtenteils schon gegessen). Ein Jahr, das uns in den Knochen steckt. Ein Jahr Trump (die Welt steht noch, aber sie verändert sich rapide), ein Jahr Rechtsruck in vielen europäischen Ländern und für uns der große Brocken Bundestagswahl, an dem wir noch lange zu kauen haben werden. Wie schön war die Zeit Anfang des Jahres, als wir miterlebt haben, dass die SPD noch Euphorie und Begeisterung auslösen kann.

Lasst uns nicht verzagen. In einer Umfrage während der Jamaika-Sondierungen kam heraus, dass sich die Mehrheit der Bürger von der neuen Regierung mehr Steuer-gerechtigkeit und Reformen in der Pflege wünscht. Unser Programm ist das richtige und Wahlentscheidungen offenbar nicht immer rational.

Zum Glück gibt es sie, die Menschen, die „jetzt erst recht“ sagen. Die jetzt eintreten, wieder eintreten oder sich vornehmen, aktiver mitzumachen. Euch alle brauchen wir. Wir freuen uns auf den Neujahrsempfang mit euch und auf unsere Mitglieder-versammlung im Januar. Lasst uns gemein-sam schauen, was wir verändern können, wollen und müssen.

Im Namen des ganzen Kreisvorstands wünsche ich euch noch eine schöne Vorweihnachtszeit, besinnliche Festtage und einen guten Start ins Jahr 2018!

Eure

Bär Stencke

AUS DEM INHALT

Bericht Bundesparteitag	2
Impressum	3
Keine Neuwahl (Umfrageergebnis)	4
Adventskaffee mit Neumitgliedern	4
Warum keine GroKo?	5
Warum dich GroKo?	7
Peter Simon zu EU-Steuer-oasen	7
Vorstellung Wheelmap.org	8
Es wird betrogen, nicht getrickst	9
Fünf neue Köpfe in der SPD	9
(M)eine neue SPD	14
Ein „Himmelreich voller Roter“	15
350. Mahnwache in Breisach	16

Bundesparteitag – mögen die Spiele beginnen.



Es ging in Berlin um die großen Themen. Erneuerung. Gespräche mit der CDU. Wahlen.

Im Gegensatz zum letzten „großen“, also mehrtägigen Parteitag vor 2 Jahren, wurde dieses Mal auf Show und moderne Veranstaltungsformate verzichtet. Vernünftig kurze Reden und Grußworte, keine Podiumsdiskussion berühmter Gäste, keine Darbietungen. Dafür sehr viel Zeit und Raum für die Wortmeldungen und den Diskussionsbedarf der Delegierten. Was gut ist. Einerseits. Andererseits führte dies dazu, dass irgendwie jeder den Eindruck hatte, auch noch was sagen zu müssen. So gab es schon bei der Generalaussprache 91 Wortmeldungen. Und auch wenn die Redezeit nach mehreren Stunden von 5 auf 3 Minuten verkürzt wurde, dauerte es ewig. Dann kam die Diskussion zum Antrag des Parteivorstands zur Aufnahme von ergebnisoffenen Gesprächen mit der CDU

und die Debatte unterschied sich nur eher graduell von der vorherigen.

Am zweiten Tag wurde es dann kompliziert. Der Antrag zur Erneuerung der SPD lag vor. Es gab etliche Initiativanträge und ordentliche Anträge, die im selben Zuge mitbehandelt wurden, da sie sich inhaltlich mit den gleichen Themen befassten.

Und hunderte von Änderungsanträgen. (Sollte ich mich jemals berufen fühlen, mich für die Antragskommission im Bund zu bewerben, erschießt mich bitte vorher!). Der Antrag wurde in vier Blöcke unterteilt, zu jedem gab es wiederum zig Wortmeldungen, die sich zum Teil auf den Antrag des Parteivorstands, zum Teil auf andere Anträge und zum Teil auf Änderungsanträge bezogen. So dass zum Schluss doch fast jedesmal dem Votum der Antragskommission gefolgt wurde. Es ist gut, wenn jeder zu Wort kommt. Aber die Flut an Anträgen und Wortbeiträgen hilft nicht unbedingt, den Durchblick zu behalten.

Bei den Wahlen waren wir mal wieder ganz SPD. Eine gewisse Skepsis dem Parteivorstand gegenüber war nicht abzustreiten. Martin Schulz hat mit knapp über 80% ein ordentliches Ergebnis eingefahren, mit dem er erstmal gut weiterarbeiten kann. Bei den Beisitzern kamen die Frauen durch die Bank besser weg als die Männer. Olaf Scholz hatte sich wohl zu sehr als Schulz-Nachfolger ins Gespräch gebracht, das kam nicht gut an und bescherte ihm ein lausiges Ergebnis.



Dass ausgerechnet eine Delegierte aus Baden-Württemberg mit einem sehr unnötigen Wortbeitrag, den designierten Generalsekretär schon vor der Wahl beschädigen wollte, fiel auf Grund seiner hervorragenden Reaktion zum Glück nicht ihm auf die Füße. Etwas über 70% finde ich für Lars Klingbeil trotzdem recht wenig, da ich ihn für einen hervorragenden Mann am richtigen Platz halte. Leider sorgte es aber dafür, dass unsere Landesvorsitzende Leni Breymaier bei der Wahl der Beisitzer im ersten Wahlgang erstmal durchfiel, ebenso wie die anderen beiden Kandidatinnen aus Baden-Württemberg. Zum Glück reichte es für Leni und Ute Vogt dann im zweiten Anlauf. Hilde Mattheis wurde, wie beim letzten Mal auch schon, nicht gewählt.

Insgesamt war es ein wahrer Tagungs-marathon, mit spannenden Diskussionen, vielen guten Gesprächen am Rande, zu wenig Essen, guten Ergebnissen, doofen Presseberichten, einem Selfie zur rechten Zeit, zwei Stunden Zugverspätung auf der Heimfahrt und wie immer bei großen Familientreffen alte und neue Bekannte. Es

war schön, dass ich als Ersatzdelegierte dabei sein konnte.



So habe ich abgestimmt: Für den Juso-Antrag (Ausschluss Groko) und für einen Mitgliederentscheid schon nach der Sondierung. Damit habe in der Konsequenz gegen den Gesamtantrag des Parteivorstandes gestimmt, war aber jeweils in der Minderheit. Es wird aber auf jeden Fall eine Mitgliederbefragung nötig, falls es wieder eine Große Koalition geben soll. Also warten wir mal ab.

Birte Könnecke

IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke,
SPD Regionalzentrum
Merzhauser Straße 4
79110 Freiburg

Redaktion: O. Prucker & B. Könnecke
redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de

Keine Neuwahl, sonst ist alles möglich

Unsere zweite Umfrage nach der Bundestagswahl ist vorüber und das Ergebnis unterscheidet sich deutlich von dem der ersten Umfrage. Kein Wunder, dieses Mal war die Auswahl auch eindeutiger. Wie sollte es nach dem Scheitern des Schwampel-Geschwafels weitergehen, war die Frage und es standen nur drei Möglichkeiten zur Auswahl: Neuwahlen, eine neue GroKo oder eine Minderheitsregierung?

Von den 900 Mitgliedern im Kreis waren die 606 mit bekannter Email-Adresse angeschrieben worden. Davon nahmen 176 Personen an der Umfrage teil, was beachtliche 29% sind. Alleine das zeigt, dass es viele Menschen umtreibt, wie es jetzt weitergehen soll. Das sind die Wünsche der Teilnehmer:

Minderheitsregierung



Große Koalition



Neuwahlen



Nur rund 11 Prozent haben sich direkt für Neuwahlen ausgesprochen. Dieses Ergebnis ist also sehr eindeutig. Bei den beiden anderen Antworten ist das eher nicht so.

Entgegen der starken Ablehnung gegen eine große Koalition in der ersten Umfrage, sind nun 40% für diese Variante. Vielleicht ist das auch ein Ausdruck dafür, dass man es eigentlich gar nicht mehr "groß" nennen kann, sondern eine normale Koalitionsmehrheit.

Die Mehrheit von knapp 50% der Teilnehmer möchte das aber immer noch nicht und findet eine Minderheitsregierung besser. Hier kommt bestimmt die Hoffnung zum Ausdruck, dass eine solche Konstellation das Parlament wieder stärkt, das in den letzten vier Jahren der übermächtigen Koalition an Wahrnehmung verlor.

Fazit: Die Basis ist genauso gespalten, wie die Parteispitze. Die Situation ist schwierig und manch einer schwankt zwischen dem Wunsch nach besserer Abgrenzung gegen die Union und staatsmännischer Verantwortung.

Oswald Prucker & Birte Könnecke

Adventskaffee mit Neumitgliedern

Bei Kerzenschein und Glühweinduft wirkte das Regionalzentrum richtig vorweihnachtlich. Adventskaffee in gemütlicher Atmosphäre zum gegenseitigen Kennenlernen

und Austauschen war die Idee gewesen. Und diese kam bei den Neumitgliedern gut an.



Im Vorfeld kam viel Rückmeldung, einige mussten mit großem Bedauern wegen anderer Verpflichtungen absagen, aber mit 8 Neumitgliedern aus 7 Ortsvereinen war der Raum dann auch gut gefüllt.

Bei Kaffee, Keksen und eben Glühwein ergab sich reichlich Gesprächsstoff. Die unterschiedlichen Beweggründe (wieder) in die SPD einzutreten waren ebenso interessant, wie die ganz unterschiedlichen thematischen Interessen. Von Flüchtlingen und Migration, über Frauenpolitik bis zu häuslicher Pflege war alles vertreten. Auch aktuelle Themen, wie Rückkehrrecht in Vollzeit oder Grundeinkommen wurden heiß diskutiert.

Es war ein sehr schöner Nachmittag bei dem auch reichlich gelacht werden durfte und wir freuen uns auf den weiteren Austausch mit euch. Gerne auch kritisch-unbequem, schließlich war die SPD noch nie die Partei der abnickenden Ja-Sager

Birte Könnecke

Warum keine GroKo?

Bernd Engesser ist erst vor kurzem in die SPD eingetreten und hat eine klare Meinung zur Rolle der SPD im Bundestag in den nächsten vier Jahren. Seine Gründe stellt er in diesem Beitrag zur Diskussion und freut sich auf Meinungen dazu.



Warum keine GroKo?

Eine Koalitionsvereinbarung ist ein starres Korsett für 4 Jahre, in denen viel Unvorhergesehenes geschehen kann.

Die letzte vier Jahre zeigten deutlich:

Der kleinere Koalitionspartner hat es schwer, seine Position bei nicht vorab im Koalitionsvertrag geregelten Fragen durchzusetzen. Die Öffentlichkeit macht aber den kleineren Koalitionspartner mitverantwortlich für Entscheidungen der Regierung. Beispiel: die Flüchtlingsfrage.

Im besten Fall kann der kleinere Koalitionspartner eine Entscheidung des größeren neutralisieren. In der Europapolitik führte dies zu einer Vielzahl von Enthaltungen

Deutschlands im Rat der Europäischen Union. Einer der Gründe, weshalb es keine Fortschritte in der EU gegeben hat.

Ein Koalitionsvertrag zwingt die Koalitionspartner zu einer einheitlichen Außen- darstellung. Auch bei Entscheidungen, die ihrer politischen Überzeugung nicht entsprechen. Ein Beispiel hierfür ist die Autobahnmaut.

Eine GroKo verwischt damit die Unterscheidbarkeit der Parteien. „Die sind doch alle gleich“ ist dann die öffentliche Reaktion. Die dann nach „Alternativen“ sucht.

Darum ist eine tolerierte Minderheitsregierung besser!

Hier können bei wichtigen Punkten Vereinbarungen der zukünftigen Regierung mit der SPD getroffen werden, bei denen Überschneidungen vorhanden sind

Beispielsweise Vereinbarungen bei der Europapolitik, beim Ausbau der Infrastruktur, bei der Bildung, beim Einstieg in eine Steuerreform usw.

Im Gegenzug toleriert die SPD eine Minderheitenregierung.

Bei Fragen, in denen es keine Übereinstimmung zwischen Regierung und SPD gibt, muss die Regierung andere Mehrheiten suchen. Beispiel Autobahnmaut: die SPD hätte dagegen gestimmt, falls Dobrindt bei anderen Parteien keine Unterstützer gefunden hätte, wäre die Maut eben nicht eingeführt worden. Und die

Bürger hätten Unterschiede zwischen den Parteien erkannt.

Was viele vergessen: Parlament und Regierung haben unterschiedliche Aufgaben. In Deutschland wird das Parlament oft nur noch als Wurmfortsatz der Regierung wahrgenommen. Der Eindruck: alle Entscheidungen werden im Kanzleramt getroffen.

Die Regierung ist aber nur die Exekutive, sie führt aus, was das Parlament beschließt. Die Entscheidung über Gesetze fällt im Parlament, nicht im Bundeskanzleramt. Das Parlament kann Gesetze gegen den Willen der Regierung beschließen. Dann muss die Regierung das umsetzen oder zurücktreten.

Die Regierung ist trotzdem arbeitsfähig. Nur in wenige Fällen mit einem „Parlamentsvorbehalt“ (beispielsweise Auslandseinsätze der Bundeswehr) darf sie nicht ohne das Parlament „verwalten“.

Es bestehen Unterschiede zwischen der SPD und der CDU/CSU. Das Gemeinsame ist in der letzten GroKo abgearbeitet worden. Übrig blieben fast nur die unvereinbaren Punkte. Es fehlt also eine inhaltliche Grundlage für die Fortführung der GroKo. Unter anderem deshalb ist die letzte GroKo abgewählt worden.

Der Verweis auf das Scheitern der Weimarer Republik ist unangebracht: wir haben ein völlig anderes politisches System. Eine Parlamentsentmachtung mit Notstandsregierungen ist unmöglich. Wir haben auch ein anderes Sozial- und Wirtschaftssystem.

Minderheitsregierungen können stabile Regierungen sein, wenn nur wenige Abgeordnetenstimmen zur Mehrheit im Parlament fehlen.

Deshalb bin ich für eine SPD-tolerierte CDU/CSU/Grüne-Regierung.

Bernd Engesser

Warum doch GroKo?

Norbert Kipf ist schon lange Genosse und war auch schon Mitglied des Kreisvorstandes als Kassenwart. Er sieht die Situation ganz anders und argumentiert in einer E-Mail an die Redaktion kurz und knapp mit einem Verweis auf ein Interview, das Nils Schmid Mitte Dezember der Badischen Zeitung gegeben hat.

In diesem Interview sagte er: „Allerdings kann ich mir nicht vorstellen, wie die SPD in einem konservativ dominierten Bundestag in einer Minderheitsregierung mehr durchsetzen kann als in einer Koalition.“ Vielmehr sieht er die Gefahr, dass mit Unterstützung von Grünen und FDP eine Politik durchgesetzt werden könnte, die unseren Ideen widerspricht.

Die SPD könnte dem gegenüber keine andere Mehrheit als die mit der CDU/CSU organisieren und könnte deshalb unter die Räder kommen.

Deshalb, so gibt sich Norbert Kipf in seiner E-Mail überzeugt, könnte man in einer

einer echten Koalition mit der CDU/CSU eher wieder Vertrauen bei unserem Klientel finden.

Er schränkt aber ein: Sollte sich die Union nicht mit unseren Schwerpunkten befassen wollen, müssen wir klare Kante zeigen und abrechnen.

Oswald Prucker

Peter Simon zu EU-Steueroasen



Die EU hat eine schwarze Liste aufgestellt, mit der sie Steueroasen an den Pranger stellen möchte.

Klingt zunächst nach einer guten Idee, wirkt aber in der Ausführung nach unserem Europaabgeordneten Peter Simon überhaupt nicht glaubwürdig. Er begründet das auf seiner Facebook-Seite.

Voraussichtlich am 5. Dezember wird die EU ihre schwarze Liste für Steueroasen verabschieden. Oxfam hat nun eine Studie vorgelegt, die anhand von der EU selbst festgelegter Kriterien, alle Länder aufführt, welche eigentlich auf dieser schwarzen Liste stehen müssten.

Vier Länder, die Oxfam aufgeführt hat, werden sich aber nicht auf der Liste der EU finden: Malta, Irland, Luxemburg und die Niederlande. Denn die selbst festgelegten Kriterien sollen nur auf Länder außerhalb der EU angewendet werden. Das ist aber zu kurz gegriffen: Um glaubwürdig gegen Steueroasen außerhalb der EU vorzugehen, darf man nicht die Augen vor Steueroasen mitten in der EU verschließen!

Wheelmap.org - Wo komme ich mit Rolli oder Rollator rein?

Im Rahmen unserer jüngsten Ortsvereinsvorsitzendenkonferenz (was für ein wunderbares zusammengesetztes Hauptwort!) hat uns Andreas Eckerle im Gasthaus Sonne in Wasenweiler Raul Krauthausens wheelmap.org präsentiert.



Die Wheelmap ist eine niederschwellige und sehr einfache Möglichkeit, um Rollstuhlfahrern zu zeigen, ob eine Gaststätte oder sonstige öffentliche Einrichtung für sie und andere Gehbehinderte geeignet ist oder nicht. Sie setzt auf das Wissen der Menschen vor Ort.



Eine tolle Möglichkeit, die Teilhabe von 1,6 Millionen Rollstuhlfahrern, 4,8 Millionen Rollatornutzern und anderen Gehbehinderten voranzubringen. Die können anhand der Karte sofort sehen, wo es hingehen kann und wo das nicht geht.

In der lebhaften Diskussion nach der Präsentation wurden Randbedingungen

zum Mitmachen abgefragt und festgestellt, dass wir hier über die Ortsvereine und eben die Ortskenntnis der Mitglieder auf einfache Weise etwas beitragen können.

Eine Initiative wird folgen.

Vielleicht machen wir ja eine Ortsvereins-Challenge draus :-)

Oswald Prucker

Es wird betrogen, nicht getrickst

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) befragt Beschäftigte zum Mindestlohn und stößt dabei auf üble Praktiken. Vielen Arbeitnehmern wird sogar der ohnehin sehr spärliche Mindestlohn vorenthalten.



Betrogen (nicht „getrickst“, lieber SWR) wird natürlich bei der Arbeitszeit. So manche vorbereitende Tätigkeit wird da einfach

nicht mitgezählt und ähnliches. Das zeigt, wie wichtig gerade bei der Arbeitszeit die Kontrolle durch den Zoll ist.

Lichtblick: Die Pressemitteilung des DIW beginnt mit dem Satz „Mindestlohn hat zu bedeutenden Lohnsteigerungen geführt ...“ und das ist doch schön und versüßt zumindest mir so einiges Groko-Leid der letzten vier Jahre.

Oswald Prucker

Fünf neue Köpfe in der SPD

Seit dem Jahresbeginn sind viele Menschen auch aus unserem Wahlkreis der SPD beigetreten. Fünf von ihnen stellen wir euch in diesem Mitgliederbrief vor. Alle fünf haben dazu Fragen von uns beantwortet.

Mario Utz

Wer bist du? Was machst du so?

Ich bin Mario Utz, Bauingenieur und leite die Bauverwaltung in einer großen Gemeinde im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Warum bist du in die SPD eingetreten?

Um Deutschland stabil und gut regiert zu halten, um die Stabilität und Sicherheit in Europa zu unterstützen und mit der Mitgliedschaft hier ein Zeichen zu setzen

und die Arbeit der Abgeordneten und Delegierten zu unterstützen.

Wenn du einen Tag lang "bestimmen" dürftest, welche drei Dinge würdest du ändern?



Endlich ein Einwanderungsgesetz auf den Weg bringen, Waffenlieferungen in sog. Unrechtstaaten gesetzlich unterbinden, den ÖPNV in den ländlichen Regionen den Bedürfnissen vor Ort anzupassen.

Was wünschst du dir zu Weihnachten? Und was allen anderen?

Ruhe, Besinnlichkeit und die Möglichkeit das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, um im neuen Jahr Versäumtes weiter voranzubringen. Allen Anderen wünsche ich eine ruhige Zeit und viel Kraft und Gesundheit für das Jahr 2018.

Bernd Engesser

Wer bist du? Was machst du so?

Erste politische Betätigung mit 15 Jahren. Danach, trotz eines Erhard Epllers in der

SPD, an der Gründung der Grünen beteiligt. Es mehrere Jahre bei denen ausgehalten, um dann zu erkennen, das Geistesliberalismus dort keine Chance hat.

Politik, Geschichte und Wirtschaftsmathematik studiert, eine Bankausbildung gemacht, eine Familie gegründet und nebenher immer politisch aktiv geblieben.

Beruflich bin ich, SPD-untypisch, unabhängiger Vermögensverwalter und Honoraranlageberater. Juristisch bin ich die Zweigstelle eines Finanzinstituts, also eine Bank auf zwei Beinen 😊



Warum bist du in die SPD eingetreten?

Ich glaube an den aufgeklärten Humanismus, die Menschenrechte, eine freiheitliche, offene und solidarische Gesellschaft. All dies muss permanent verteidigt werden.

Nach einigen Jahren des Engagements außerhalb von Parteien habe ich erkannt, dass ein Europa, in dem diese Werte gelebt

werden können, am besten durch eine Mitarbeit in der SPD als solidarische, freiheitliche politische Kraft erreicht und erhalten werden kann.

Wenn du einen Tag lang "bestimmen" dürftest, welche drei Dinge würdest du ändern?

Sozialsysteme statt durch Beiträgen aus Arbeit durch Steuern finanzieren, um auch Wertschöpfung von Maschinen und Vermögen einzubeziehen.

Bildungssystem so ändern, dass soziale Kompetenzen und politisches Wissen stärker vermittelt werden.

Laizismus in Deutschland einführen.

Was wünschst du dir zu Weihnachten? Und was allen anderen?

Für mich: Besser Französisch zu sprechen.

Für alle: Viele Ideen, Mut und Energie zur Schaffung einer freien und friedlichen Welt.

Nicolas Pfefferle

Wer bist du? Was machst du so?

Ich bin hauptberuflich Landschaftsgärtner und arbeite nebenberuflich im Direktvertrieb. Ich genieße gerne die Vorzüge unserer Region wie Natur und gutes Essen und Trinken in geselliger Runde. Darüber hinaus habe ich eine Leidenschaft für Musik.

Warum bist du in die SPD eingetreten?

Die aktuelle innenpolitische sowie außenpolitische Situation nach der

Bundestagswahl, besonders im Blick auf den erstarkenden Populismus, trug dazu bei die Entscheidung zu treffen aktiv zu werden. Dazu kommt die Konsequenz mir selbst gegenüber, da ich einem Freund einmal geraten hatte, selber etwas für Veränderungen zu tun, anstatt immer nur zu meckern und sich zu empören. Den letzten, entscheidenden Punkt steuerte unser Bundespräsident in seiner Rede am Tag der deutschen Einheit bei. Indem er darauf hinwies, dass unsere Gesellschaft durch jene geprägt wird, "die sich um mehr kümmern als nur sich selbst", war mein Entschluss endgültig gefasst, Verantwortung zu übernehmen.



Wenn du einen Tag lang "bestimmen" dürftest, welche drei Dinge würdest du ändern?

Ich würde alle Mandatsträger einen Eid leisten lassen, der dazu verpflichtet das politische Handeln, unabhängig von parteipolitischen Zielen, so zu gestalten, dass erstens Ehrlichkeit und Transparenz, zweitens pragmatische Lösungswege und drittens das Ernstnehmen der Anliegen von

Bürgerinnen und Bürgernals Priorität anvisiert werden.

Was wünschst du dir zu Weihnachten? Und was allen anderen?

Ich wünsche mir, dass sich die persönlichen Veränderungen, die ich dieses Jahr eingeleitet habe, gut entwickeln und als richtig erweisen. Allen anderen wünsche ich ihren persönlichen Frieden, schöne Festtage und besonders, dass sie nicht die Hoffnung verlieren.

Harald Tresp

Wer bist du? Was machst du so?

Ich heiße Harald Tresp, bin 58 Jahre alt und bin Frührentner. Früher war ich Glaser- und Fensterbauer. Ich bin verheiratet, habe eine erwachsene Tochter. Meine Hobbys: Gärtnern, Basteln, Musik (Blues u.a.), lesen, Politik (Wirtschaft) Natur und Tierwelt, mein Irischer Setter .

Warum bist du in die SPD eingetreten?

Ich war in der Wahlveranstaltung von Martin Schulz in Freiburg. Mich hat er so überzeugt, das ich Mitglied wurde. Im Grunde meines Herzen war ich immer Sozialdemokrat. – Ich hatte aber immer den Eindruck, das in erster Linie Akademiker und Beamte in der Politik tätig waren, und ich als Arbeiter nicht ernst genommen werde.

Durch Martin Schulz habe ich Mut bekommen, jetzt doch Mitglied zu werden. Die SPD wurde von Arbeitern

gegründet und deren Interessen sollten wieder ein Schwerpunkt in der SPD Politik werden.

Wenn du einen Tag lang "bestimmen" dürftest, welche drei Dinge würdest du ändern?



Lobbyismus massiv einschränken , -
Volksentscheide einführen, -
Zuwanderungsgesetz, indem Qualifizierte Einwanderung geregelt wird (z. b.nach Kanadischen Vorbild.)

Was wünschst du dir zu Weihnachten? Und was allen anderen?

Ruhige Tage mit der Familie, Frieden in Syrien und dem Rest der Welt. Eine saubere Umwelt und einen respektvollen Umgang mit Tieren und Pflanzen.

Annette Rosner

Wer bist du? Was machst du so?

Ich bin 68 Jahre alt, war von Beruf Lehrerin, ich bin verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Ehrenamtlich betätige ich mich beim Nachbarschaftswerk, Freiburg im Bereich Vermittlung von Patenschaften für Kinder, die aufgrund ihrer familiären Situation besonderen Bedarf haben an Zuwendung, Aufmerksamkeit, Unterstützung oder Anregungen, das Projekt nennt sich Freiburg miteinander.

Warum bist du in die SPD eingetreten?

Vielleicht ist es seltsam, wenn man sich mit 68 entschließt Parteimitglied zu werden. Von meiner sozialen Herkunft aus der Umgebung des Bergarbeitermilieus im Ruhrgebiet ist mir die Nähe zu Gewerkschaft und Partei nicht unvertraut, allerdings habe ich mich bisher gescheut in die SPD einzutreten, da ich einen großen Respekt vor Funktionärstum habe.

Nach den diesjährigen Wahlen hat mich das Wahlergebnis sehr umgetrieben, auch das Ergebnis der Landtagswahlen fand ich bereits richtig besorgniserregend, zumal ich finde, dass sowohl Nils Schmid, als auch die SPD im Bund keine schlechte Politik gemacht hat. Wenn eine Partei im Bund gestalterisch gewirkt hat, dann doch wohl die SPD. Immer wieder frage ich mich: Wieso kann sie ihre Politik so schlecht verkaufen? Und dann habe ich beschlossen,

dass ich für mich ein Zeichen setzen möchte und Farbe bekennen möchte, so habe ich mich entschieden, doch noch in die Partei einzutreten. Allerdings hätte ich das nicht getan, wenn die SPD sich wieder für eine Groko entschieden hätte.

Wenn du einen Tag lang "bestimmen" dürftest, welche drei Dinge würdest du ändern?

Was wünsche ich mir? Als erstes wünsche ich mir von der SPD, dass sie aufhört sich wegen der Agenda weiterhin Asche aufs Haupt zu streuen. Die Agenda hat ihre Bedeutung gehabt, sie hat wirtschaftlichen Aufschwung ermöglicht und es wäre wichtig, inhaltlich dazu zu stehen ohne die Fehler, die damit gemacht wurden kleinzureden. Bitte mehr Selbstbewusstsein!

Das wünsche ich mir auch von Martin Schulz. Meine Einschätzung ist, er hat integrative Fähigkeiten, es wäre gut sie zu stärken ohne in den üblichen Politsprech zu verfallen. Bleibe/sei authentisch bitte!

Dann wünsche ich mir noch, dass das Klein-Klein im politischen Streit aufhört, davon haben wir nach den gescheiterten Sondierungsgesprächen grad genug. Wenn es die anderen Parteien nicht schaffen, dann bitte Du, SPD, suche nach den großen Linien. Wo soll die BRD hin? Was heißt Verantwortung in der Politik? Waffenlieferungen an Saudis sind nicht zu verantworten. Wie stellt sich die Sozialdemokratie die Bewältigung der Probleme, die mit der Globalisierung entstehen, vor? Warum hat Martin Schulz zu Europa weitgehend geschwiegen? Und

die Steuerreform! Und ein Einwanderungsgesetz! Wie sieht es damit aus?

Was wünschst du dir zu Weihnachten? Und was allen anderen?

Zu Weihnachten wünsche ich mir und uns allen eine stabile Regierung. Und ich wünsche mir, dass die Menschen wieder lernen es nicht für selbstverständlich anzusehen, dass wir in einem wirtschaftlich blühenden Land leben und dass wir eine mühsam erarbeitete Demokratie haben, in einer offenen Gesellschaft leben können und es uns in jeder Hinsicht so gut gehen könnte wie noch nie in unserer Geschichte, dafür wünsche ich mir mehr Dankbarkeit.

Die SPD vor der Erneuerung: (M)eine neue SPD

Wir laden ein:

Diskussion – World-Café – Begegnung – Austausch

**am Samstag, 20. Januar 2018, 15 - 18 Uhr im
Bürgersaal, Langgasse 14 in Merdingen.**

Nach der verlorenen Bundestagswahl und vor den anstehenden Kommunalwahlen braucht die SPD Erneuerung und jedes Mitglied soll mitmachen können. Wie geht es weiter? Welche Themen stehen im Mittelpunkt? Wie verändern wir unsere Arbeit?

Viele neue Mitglieder sind in den letzten Monaten in die SPD eingetreten. Eure Motivation und Meinung sind uns wichtig. Aber auch die Erfahrung der langjährigen Genossinnen und Genossen soll zu Wort kommen.

Im World Café diskutieren alle SPD-Mitglieder an verschiedenen Thementischen in vier Runden. Zum Schluss werden die Ergebnisse vorgestellt.

- Nach den Regeln des World-Cafés (Café-Tische, Wechsel der Gruppen nach 20 Minuten Diskussionszeit, große „Tischdecken“ zum Beschreiben auf den Tischen, „Gastgeber/innen“ bleiben am Ort und geben Ergebnisse der Vorgruppe weiter, eine „Speisekarte“ mit den Regeln steht auf jedem Tisch) werden 12 Tische aufgestellt.
- An jedem Tisch wird eine Fragestellung diskutiert. Wir planen vier Durchgänge zu machen, so dass jede/r Teilnehmer/in zu vier Themenschwerpunkten diskutieren kann.

Wir freuen uns sehr, dass unter anderem unsere Generalsekretärin Luisa Boos, unsere MdB und parl. Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter und unsere MdL aus Emmendingen Sabine Wölfle ihre Teilnahme zugesagt haben und als Gastgeberinnen für spannende und intensive Diskussion sorgen werden.

Wir bitten die Ortsvereine ggf. Fahrgemeinschaften zu bilden.

Birte Könnecke

Ein „Himmelreich voller Roter“

Hiermit laden wir alle Genossinnen und Genossen zu unserem mittlerweile schon traditionellen

Neujahrsempfang

am 12. Januar 2018 um 18 Uhr ins Hofgut Himmelreich, Himmelreich 37, 79199 Kirchzarten ein.



Als Festredner freuen wir uns dieses Jahr auf **Jonas Hoffmann**, unseren Bundestagskandidaten im Wahlkreis Lörrach-Müllheim, der lange in Afghanistan gelebt hat und uns seine Einschätzung der Lage dort vermitteln wird.

Ansonsten wird es wie immer reichlich Gelegenheit zum Austausch untereinander geben, das Wiedertreffen alter Freunde und das Schließen neuer Bekanntschaften soll bei dieser Veranstaltung nicht zu kurz kommen.

Für einen Imbiss und Getränke ist wie jedes Jahr gesorgt. Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit euch.



Lasst uns gemeinsam in einem „Himmelreich voller Roter“ ins neue Jahr starten.

Birte Könnecke

350. Mahnwache in Breisach



Das Atomkraftwerk Fessenheim steht kurz vor der endgültigen Stilllegung. Ist es nun eine Ironie des Schicksals oder gutes Omen(?), dass die 350. Montagsmahn-

wache auf dem Neutorplatz in Breisach nun genaz auf den ersten Tag des Jahres fällt, in dem das AKW stillgelegt werden soll. Die Zukunft wird uns das zeigen.

Gerne geben wir aber die Einladung der Montagsmahnwache zu diesem "Jubiläum" weiter.

350. Montagsmahnwache auf dem Neutorplatz in Breisach

**Montag, 1. Januar 2018, 18:00-19:00 Uhr.
Anschließend: Jubiläumsveranstaltung im
ev. Gemeindesaal, Ecke Rempartstraße und
Poststraße.**

Die Feierlichkeiten werden musikalisch umrahmt. Es gibt Getränke und einen Imbiss.

Wir laden alle SPD-Mitglieder ein, die Mahnwache in dieser wichtigen Sache zu unterstützen und am ersten Tag des neuen Jahres nach Breisach zu kommen.

Oswald Prucker

WIR IM NETZ

Aktueller als in diesem Newsletter sind wir im Netz. Man könnte auch sagen: Dieser Mitgliederbrief ist die ausgedruckte Webseite.

Kommt regelmäßig auf die Homepage und zu Facebook oder Instagram unter **Rot-wild im Schwarz-wald**.

